

Das Jahr neigt sich schon wieder dem Ende zu, die alljährliche Vorbereitung auf Weihnachten ist schon im vollen Gange. Das ist immer auch ein Anlass zurückzuschauen auf das vergangene Jahr. Dieses Jahr ist dazu besonders geeignet, denn wie unsere Kunden ja schon eine Weile im Internet verfolgen können: Ende dieses Jahres jährt sich die Eröffnung der Dorf Apotheke zum zehnten Mal.

Die Zeit ist schnell vergangen und wenn man so im Bekanntenkreis darüber spricht, dann sagt jeder : Zehn Jahre sind das jetzt schon, kaum zu glauben!

Wenn Sie die Berichte im Internet verfolgt haben, dann haben Sie ja auch einen Eindruck davon bekommen, wie die Vorbereitungen zur Eröffnung damals verlaufen sind und was alles so passiert ist, bevor es am 02.01.1997 dann wirklich hieß:

„Die Dorf-Apotheke in Herscheid hat heute eröffnet.“

Seit der Eröffnung haben sich viele Dinge in den Apotheken radikal verändert und natürlich macht da auch die Dorf Apotheke keine Ausnahme. Unsere nimmermüde Politik versorgt uns laufend mit neuen Vorgaben und Gesetzen und unsere Softwarehäuser sind eigentlich nur noch mit der Programmierung der neuesten Änderungen beschäftigt.

Wir mussten uns daran gewöhnen, dass die Arzneimittel in unseren Schubladen wöchentlich billiger werden und dass die Presse nicht müde wird, den Menschen einzureden, sie könnten sich über den Versandhandel besser und billiger mit Arzneimitteln versorgen als in ihrer Apotheke um die Ecke. Fast haben wir uns mittlerweile auch daran gewöhnt, dass die Krankenkassen eifrig die Rezepte zurückschicken, deren Erstattung sie ablehnen und wir dann sehen können, wie wir zu unserem Geld kommen.

Schwer ist es aber immer noch zu akzeptieren, dass auch im Gespräch mit den Patienten mittlerweile der Preis immer im Mittelpunkt steht. „Der Arzt hat gesagt, das kann er mir nicht mehr aufschreiben, das ist zu teuer, was kostet das denn nun eigentlich? Gibt es da nicht noch einen Hustensaft, der billiger ist? Ich habe im Fernsehen gesehen, dass es da jetzt auch was gibt ohne Zuzahlung, das will ich, habe ich dem Arzt auch schon gesagt. Ich brauche noch die Quittungen fürs ganze Jahr. Was, das soll alles gewesen sein? Da habe ich aber bestimmt mehr gehabt als da jetzt drauf steht!“

Bei diesen ganzen Gesprächen über Geld und Quittung bleibt immer weniger Zeit für Hinweise zur Einnahme, für Nebenwirkungen und Wechselwirkungen und für die Wirkung des verordneten Mittels im Allgemeinen. Sicher ist der Preis auch wichtig, aber er ist doch nicht das Einzige, das wichtig ist.

Und früher war das einfach so, dass zuerst die Einnahmehinweise kamen und dann die Wirkung und dann die Nebenwirkungen und danach dann vielleicht auch mal der Preis. Und irgendwie ist das nach meinem Gefühl für Arzneimittel auch immer noch die richtige Reihenfolge. Aber so ab und zu kommen einem doch Zweifel, wenn ein Kunde zum Beispiel auf dem billigsten Magnesium besteht, das wir haben. Spielt die Wirkung wirklich so gar keine Rolle, wenn es nur billig ist? Also für gefärbtes Wasser ohne nennenswerten Wirkstoffgehalt wären mir auch 0,99€ entschieden zu teuer.

*Innenansichten....*



*Apothekerin Claudia Cramer*

Zahlreich sind die Änderungen im gesetzlichen Bereich, die Routine der täglichen Bestellung hat sich in dieser Zeit bestimmt dreimal komplett verändert. Bei der Medikamentenabgabe gibt es nicht nur eine Fülle von Möglichkeiten welches Medikament abgegeben werden kann, sondern mindestens genauso viele verschiedene Preise. Unvorstellbar 1997, dass für ein verschreibungspflichtiges Medikament je nach Krankenkasse und je nach Patient unterschiedliche Zuzahlungen geleistet werden, ja sogar die Verordnungsfähigkeit kann je nach Kasse unterschiedlich sein. Man kann sagen, fast nichts ist mehr wie es war, als wir 1997 eröffnet haben.

Genauso zahlreich sind die Menschen, die mittlerweile mit der Dorf Apotheke verbunden sind, sei es als Kunden, sei es als Mitarbeiter oder als Auszubildender: Seit der Eröffnung arbeiteten bei uns drei Putzfrauen, zwei PKA, zwei PKA Azubis, zwei PTA Praktikanten, sechs PTA, vier Apotheker und sechs approbierte Urlaubsvertretungen für Frau Cramer. Dazu kommen etwa dreißig Schulpraktikanten und etwa ebenso viele Stöberkinder und ihre Betreuer, die in den vergangenen Jahren Eindrücke gewonnen haben, wie es denn so zugeht in einer Apotheke.

Und natürlich als wichtigste Personen, die mit unserer Apotheke verbunden sind, unsere Kunden. Wie viele das genau sind, lässt sich nicht wirklich feststellen. Manche kommen regelmäßig mehrmals die Woche, manche kommen alle vier bis sechs Wochen wenn ihre Medikamente wieder neu verordnet werden. Andere kommen nur wenn sie erkältet sind, oder ein Vitaminpräparat brauchen.

Seit wir unsere Kundenkarten ausgeben, haben wir dreihundert Patienten mit ihren Daten und Allergien bei uns gespeichert. Die Kundendatenbank der Rezeptkunden ergibt mittlerweile siebentausend Kunden, die bereits Rezepte bei uns eingelöst haben. Besonders froh sind wir natürlich, dass es nicht wenige gibt, die uns schon quasi seit dem Tag der Eröffnung die Treue halten. Das nehmen wir gerne als Kompliment für unsere Arbeit, und als Ansporn, weiter unsere Kunden so gut wie nur möglich zu beraten.

Nun sind ja die politischen Entwicklungen so unsicher, dass man nicht sagen kann, was die Zukunft so bringen wird. Wir tun das, was wir schon die Jahre vorher getan haben, wir lassen den Kopf nicht hängen und kämpfen uns weiter durch.

Wie schön, wenn wir in zehn Jahren immer noch hier sind und dann auf zwanzig Jahre Dorf Apotheke zurückschauen können.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und ein Gesundes Neues Jahr wünscht Ihnen

Ihre Apothekerin Claudia Cramer